

Esslinger Zeitung

Cannstatter Zeitung
Untertürkheimer Zeitung

-> **drucken**

Land hält am Revierstandort Martin-Luther-Straße fest

Bad Cannstatt: Laut Finanzministerium ist dies die beste Lösung - Bauvoranfrage bei der Stadt eingereicht



Laut Finanzministerium wurden genügend Standorte für das neue Cannstatter Großrevier untersucht. Davon erwies sich die Martin-Luther-Straße 40-42 als geeignet. Foto: Nagel

Es bleibt dabei: Das Land hält nach wie vor am Standort Martin-Luther-Straße für das neue Cannstatter Großrevier mit rund 170 Polizeibeamten fest. Die sozialpolitische Sprecherin der Grünen im Landtag, Brigitte Lösch, kann jedoch das Ergebnis ihrer Anfrage nach Alternativen nicht akzeptieren: „Das Land macht es sich zu einfach.“

Von Uli Nagel

Mit Verwunderung hat Brigitte Lösch die Antwort des Finanzministeriums von Baden-Württemberg bezüglich des neuen Standortes für das Polizeigroßrevier 6 in Bad Cannstatt zur Kenntnis genommen. Lösch hatte mittels einer Anfrage an die Landesregierung herausfinden wollen, welche alternativen Standorte für das neue Polizeirevier 6 geprüft wurden und welche Auswahlkriterien bei der Suche angewendet wurden.

Wir informieren Sie, sobald es zu diesem Thema Neues gibt!

[Informieren](#) | [Einloggen](#) | [Registrieren](#)

Neben einer entsprechenden Größe - immerhin sollen hier einmal rund 170 Polizeibeamte im Schichtdienst samt entsprechendem Fuhrpark arbeiten - spielten laut Finanzministerium eine zentrale Lage, das Umfeld und eine gute verkehrliche Anbindung eine genauso große Rolle, wie Wirtschaftlichkeit, Finanzierbarkeit und eine möglichst zeitnahe Realisierung. All das sieht das Land beim Standort Martin-Luther-Straße - im Gegensatz zu ebenfalls untersuchten Alternativen - als erfüllt. Das waren neben einem Gebäude im Bereich der Schöne-/Eisenbahnstraße auch einige Standorte auf dem ehemaligen Güterbahnhof-Areal. Zudem wurde schon vor geraumer Zeit ein Neubau in der Elwertstraße hinter dem Cannstatter Bahnhof als zu teuer zu den Akten gelegt. Ein Anbau an das heutige Revier in der Wiesbadener Straße sei ebenfalls untersucht und wieder verworfen worden.

Aus Sicht des Landes sind folglich die Würfel gefallen und eine Bauvoranfrage liegt auch beim Baurechtsamt schon vor - unabhängig von der Verkehrs- und Lärmentwicklung in der Umgebung. „Diese Gesichtspunkte werden im Rahmen des baurechtlichen Verfahrens geprüft“, heißt es in dem Antwortpapier. Andere, baurechtliche Auflagen wurden bereits nachgebessert und seien damit längst erfüllt. Ein Zeitpunkt für den Umzug steht laut Finanzministerium jedoch noch nicht fest. Wegen der prekären räumlichen Situation in der Wiesbadener Straße werde jedoch ein möglichst rascher Standortwechsel angestrebt.

Mit den Antworten will sich Landtagsabgeordnete Brigitte Lösch nicht zufrieden geben: „Die Landesregierung hat es sich viel zu einfach gemacht.“ Sie teile zudem nicht die Einschätzung des Ministeriums bezüglich des Standortes in der Martin-Luther-Straße - zumal die Bevölkerung in keiner Weise vorher befragt worden sei. Und der anvisierte Standort liege mitten in einem Wohngebiet, rund herum befinden sich Straßen mit intensivem Schülerverkehr und bereits heute herrsche dort eine angespannte Parkplatzsituation. Zudem sei die Anbindung an das übergeordnete Straßenverkehrsnetz ihrer Meinung nach völlig unzureichend. Bekanntlich müssen die Streifenwagen bei einer Einsatzfahrt in Richtung Fellbach einen umständlichen U-Turn auf der Waiblinger Straße machen. „Wir Grünen werden uns deshalb dafür einsetzen, dass weitere Standorte geprüft werden, die nach unserem Dafürhalten besser für ein derart großes Polizeirevier geeignet sind.“

Vielleicht könnte auch die Fläche an der Gnesener Straße doch noch eine Lösung sein. Es handelt sich dabei um eine Immobilie der ehemaligen Spedition Vöhringer. Besitzer Jürgen Vöhringer hatte sein Unternehmen im Jahr 1994 aufgegeben und unserer Zeitung gegenüber bestätigt, die Flächen der Polizei angeboten zu haben.

Artikel vom 23.11.2010 © Eßlinger Zeitung

 |  | 

[Empfehlen](#)

[Registrieren](#), um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.



Aktuelle Nachrichten aus der Region jeden Morgen im Briefkasten.
14 Tage kostenlos die Eßlinger Zeitung testen.

